

Zweites und drittes Solidaritätstreffen der BBS I mit den Partnerschulen aus Polen und der Ukraine-Trinationaler Sport in Wolsztyn, Polen

Gefördert vom Deutsch-polnischen Jugendwerk (DPJ) nahmen vier verschiedene Fachoberschulklassen der Jahrgangsstufe 11 der BBS I Uelzen unter der Leitung des Teamleiters der Fachoberschulen, Oberstudienrat Frank Nierath, an zwei einwöchigen trinationalen Treffen in der Partnerstadt Wolsztyn (Polen) statt. Die erste Fahrt fand vom 20.06.22 bis 24.06.22 statt, an der neben 23 Schülerinnen und Schülern die Sportlehrerinnen Studienrätin Miriam Bilke und Studienrätin Friederike Grottian teilnahmen. An der zweiten Fahrt vom 04.07.22 bis 08.07.22 nahmen neben 27 Schülerinnen und Schülern der Sportlehrer Oberstudienrat Karsten Behrens und die Fachlehrerin Studienrätin Katrin Burgschat teil.



Die BBS-Delegation fuhr entsprechend dem Nachhaltigkeitsgedanken der BBS I Uelzen mit dem ICE und dem Eurocity nach und von Warschau. Neben dem Besuch des berühmten Lokomotivmuseums und anderer Museen in

Wolsztyn standen noch theoretische und praktische Unterrichtsstunden in den Bereichen Segeln und Kayak im Mittelpunkt. Zur Abwechslung durfte auch in den Freizeitstunden ein erfrischendes Bad in einem der drei umliegenden Binnenseen Wolsztyns genommen werden- angesichts der hochsommerlichen Temperaturen ein unbedingtes Muss. Während der fünf Tage wurden die Lerngruppen immer wieder gemischt, so dass es zu zahlreichen Kontakten zwischen den drei Nationen kam und Freundschaften geschlossen wurden. Die sozialen Netzwerke wie Instagram oder WhatsApp erwiesen sich dabei als äußerst hilfreich, ebenso der Google-Übersetzer.

Der Besuch stand unter dem UNO-Nachhaltigkeitsgedanken der Völkerverständigung. Besonders bei den gemeinsamen Grillfesten und Lagerfeuern kamen sich die deutschen, polnischen und ukrainischen Schülerinnen und Schüler näher. „Sport verbindet Nationen“, meinte die Sportlehrerin Miriam Bilke. Auch die kommunalen Politiker und Sportfunktionäre Wolsztyns nahmen an den geselligen Treffen teil. Zum Abschluss sangen die ukrainischen Schüler die ukrainische Nationalhymne, während die deutschen Schüler kurzfristig die europäische Hymne mit den ersten drei Versen der Ode „An die Freude“ einstudierten und einigermaßen passabel präsentierten.

Am 07.07.2022, dem letzten Abend, übergab der angereiste Schulleiter der BBS I Uelzen, Oberstudiendirektor Stefan Nowatschin (2. v. r.) gemeinsam Frau Studiendirektorin Brigitte Glandorf, BBS I Abteilungsleiterin Internationales (4. v. r.) zwei ukrainischen Lehrkräften, Frau Ruslana Shymchyshyn (1. v. r.) und Frau Nataliia Nevinska (3. v. r), im Auftrag des Förder- und Ehemaligenvereins (FEV) der BBS I Uelzen e. V. eine Geldspende in Höhe von 700 EUR und weitere Sachspenden, die für die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler der BBS-Klassen der ukrainischen Partnerschule in Ternopil gesammelt wurden. Es werden in den nächsten Wochen weitere 2.000 EUR an Spendengelder den ukrainischen Partnern zu Gute kommen. In Summe sind bis dato beim FEV 2.700 EUR an Geldspenden zusammengekommen.



Am Abschlussabend betonte Oberstudiendirektor Nowatschin die große friedensbildende Bedeutung des gemeinsamen interkulturellen Lernens. Voneinander und miteinander zu lernen und Solidarität zu zeigen bzw. zu erleben, gehört in die soziale Dimension der Bildung für nachhaltige Entwicklung und leistet Beiträge, die Nachhaltigkeitsziele 1, 2, 4, 16 und 17 der Vereinten Nationen der Agenda 2030 zu erreichen.

Während der Projektwochen hatten viele Gespräche zwischen den deutschen - ukrainischen - polnischen Lehrkräften stattgefunden, in denen es natürlich auch um den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ging.

„Am meisten hat mich beeindruckt, wie die ukrainischen Schüler mich gleich zu Beginn auf meinen Button mit den ukrainischen Nationalfarben an meinem Poloshirt angesprochen hatten, woraufhin ich erwiderte, dass dieses aus Solidarität für die Ukraine erfolge und viele Deutsche hinter der Ukraine stehen und auch diesen Button tragen. Sie zeigten mir dann auf ihren Handys Bilder ihrer völlig zerbombten Straßen, ohne dass ich darauf vorbereitet war. Etwas später überreichte mir ein kleiner Schüler als Dank für diese Solidaritätsbekundung eine kleine ukrainische Nationalflagge“, erzählte der Klassenlehrer der iPad-Klasse Frank Nierath. „Diese zweite Flagge wird auch einen würdigen Platz in unserer Schule erhalten.“

Insgesamt fiel allen Teilnehmenden der Abschied am letzten Tag schwer, denn der

ukrainische Bus fuhr einer ungewissen Zukunft entgegen. Besonders die ukrainischen Schülerinnen zeigten sich beim Abschiednehmen sehr emotional. Allen hatte das detailliert ausgearbeitete und ausgewogene Programm des polnischen Organisators Marek Furman sehr gut gefallen. „Unterkunft, Verpflegung, Programm - es passte alles!“, resümierte ein Schüler der Technikerklasse, Daniel Appel, bei einem abschließenden Gespräch zwischen Lehrkräften und Schülern während eines Zwischenaufenthalts im Berliner Hauptbahnhof.